

Protokoll der 112. Sitzung des rbb-Rundfunkrates

Datum:	5. Dezember 2019
Ort:	Berlin
Beginn der Sitzung:	16:00 Uhr
Ende:	18:40 Uhr

Leitung: Friederike von Kirchbach

Protokoll: Jana Städing

Teilnehmer

Mitglieder des Rundfunkrates

Amsinck, Christian
Benn, Sören
Braß, Dr. Christoph
Bürgel, Oliver (*abwesend*)
Dreißig, Peter
Eder, Jan Ulrich
Faber, Anja-Christin
Goiny, Christian
Gonzalez Olivo, Diana
Härtel, Thomas
Halsch, Karin
Hein, Prof. Birgit
Heise, Norman
Kapek, Antje (*abwesend*)
Kirchbach, Friederike von
Koinzer, Marcus
Kremberg, Juliane (*abwesend*)
Lammel, Bernd
Loge, Stephan (
Peter, Stefan Dominik (*abwesend*)
Pienkny, Dieter
Raynal-Ehrke, Dr. Torsten
Riedel, Katharina
Roggenbuck, Ralf
Scherfke, Wolfgang
Schlütz, Prof. Daniela
Schöneburg, Dr. Volkmar
Senftleben, Ingo (*abwesend*)
Stohn, Erik

Mitglieder des Verwaltungsrates

Bakir, Suat
Grygier, Dr. Bärbel
König, Dorette (*abwesend*)
Matthews, Melanie (*abwesend*)
Rennert, Prof. Martin (*abwesend*)
Schnell, Dr. Heidrun (*abwesend*)
Weber, Markus
Wolf, Wolf-Dieter (*abwesend*)

Vertreter des Personalrates

Hartmann, Eduard
Baumgarten, Tanja

Vertreter der Rechtsaufsicht

Scheibel, Dr. Henrik
Eisenhauer, Dr. Marietta (*abwesend*)

Geschäftsleitung:

Augenstein, Christoph
Brandstätter, Hagen
Lange, Susann
Schlesinger, Patricia
Schulte-Kellinghaus, Dr. Jan
Singelstein, Christoph

Leiterin der Intendanz

Formen-Mohr, Verena

Gremiengeschäftsstelle

Othmerding, Petra
Städling, Jana

Gast:

Zöllner, Martina

Tagesordnung der 112. Rundfunkratssitzung am 5. Dezember 2019

- TOP 01 Regularien
- TOP 02 Bestätigung des Protokolls
der 111. Sitzung des Rundfunkrates am 24. Oktober 2019
- TOP 03 Wirtschaftsplan 2020 (*Versand per Mail am 7. Oktober 2019*)

Haushaltsrede der Intendantin

Präsentation Wirtschaftsplan 2020
- Hagen Brandstätter
- Berichte zum Wirtschaftsplan 2020:
- Sitzung des Verwaltungsrates gemeinsam mit dem Haushalts- und
Finanzausschuss: 5. Dezember 2019
Vorlage: Stellungnahme des Verwaltungsrates an die RR-Mitglieder
- Sitzung des Haushalts- und Finanzausschusses: 5. Dezember 2019
- Christian Amsinck
- Sitzung des Programmausschusses: 21. November 2019
- Dieter Pienkny
- TOP 04 Bericht der Intendantin
- TOP 05 Entstehung eines Filmes
- Martina Zöllner
- TOP 06 Sitzung der Gremienvorsitzendenkonferenz:
25./26. November 2019 in München
- Friederike von Kirchbach
- TOP 07 Sitzung des Programmausschusses:
21. November 2019
- Dieter Pienkny
- TOP 08 Programmbeschwerde: rbb Kultur „Allein, zusammen oder gar nicht?“
Sendung vom 13. Juli 2019
- Dieter Pienkny

- TOP 09 Sitzung des Haushalts- und Finanzausschusses:
28. November + 5. Dezember 2019
- Christian Amsinck
- TOP 10 Sitzung des ARD-Programmbeirates:
13./14. November 2019 in München
- Katharina Riedel
- TOP 11 Sitzung Programmbeirat ARTE Deutschland
2./3. Dezember 2019 in Berlin
- Bernd Lammel
- TOP 12 Verabschiedung des Arbeitsplanes 2020
des Programmausschusses
Vorlage
- TOP 13 Verabschiedung des Arbeitsplanes 2020
des Haushalts- und Finanzausschusses
Tischvorlage
- TOP 14 Sitzung des Telemedienausschusses:
21. November 2019
TMA-Sitzungsunterlagen (Vorprüfung: Fritz & rbonline)
- Friederike von Kirchbach
- TOP 15 Auswirkungen des 22. Rundfunkänderungsstaatsvertrags
- Beschlussvorlage
- TOP 16 Verschiedenes

TOP 01 Regularien

Frau von Kirchbach begrüßt die Mitglieder des Rundfunkrates und des Verwaltungsrates, die Intendantin, die Mitglieder der Geschäftsleitung, die Vertreter des Personalrates, den Vertreter der Rechtsaufsicht, die Kolleginnen der Gremiengeschäftsstelle und die Öffentlichkeit.

Frau von Kirchbach informiert über den Protestbrief der Freienvertretung vom 3. Dezember 2019, der allen Rundfunkratsmitgliedern weitergeleitet worden sei. Dazu werde man sich an späterer Stelle austauschen.

Sie weist darauf hin, dass, wie in der letzten Sitzung beschlossen, ein Brief an die Senats- und die Staatskanzlei am 7. November 2019 gesendet worden sei mit der Bitte, die Evaluation des Freienstatuts zu einem baldmöglichen Zeitpunkt zu vollenden und die Ergebnisse bekanntzugeben. Daraufhin habe es von Herrn Gäbler bereits ein Antwortschreiben gegeben. Derzeit befinde sich die mit dem staatsvertraglichen Partnerland Brandenburg erarbeitete Entwurfsfassung in der politischen Endabstimmung und er sei zuversichtlich, dass der Prozess bis zum Ende des Jahres 2019 zum Abschluss gebracht werde.

Die Tagesordnung wird in der vorliegenden Form genehmigt.

TOP 02 Bestätigung des Protokolls der 111. Sitzung des Rundfunkrates am 24. Oktober 2019

Das Protokoll wird in der vorliegenden Form genehmigt.

TOP 03 Wirtschaftsplan 2020 (Versand per Mail am 7. Oktober 2019)

Haushaltsrede der Intendantin

Präsentation Wirtschaftsplan 2020

- **Hagen Brandstätter**

Berichte zum Wirtschaftsplan 2020:

**Sitzung des Verwaltungsrates gemeinsam mit dem Haushalts- und
Finanzausschuss: 5. Dezember 2019**

**Vorlage: Stellungnahme des Verwaltungsrates an die RR-
Mitglieder**

**Sitzung des Haushalts- und Finanzausschusses:
5. Dezember 2019**

- **Christian Amsinck**

Sitzung des Programmausschusses: 21. November 2019

- **Dieter Pienkny**

Frau Schlesinger trägt ihre Haushaltsrede vor (Anlage 1).

Herr Brandstätter präsentiert den Wirtschaftsplan 2020 (Anlage 2).

Frau von Kirchbach verweist auf die vorliegende Stellungnahme des Verwaltungsrates.

Herr Amsinck erläutert, man habe ausführlich über den Wirtschaftsplan beraten und empfehle dem Rundfunkrat ebenfalls, den Wirtschaftsplan 2020 in dieser Form festzustellen.

Herr Pienkny bezieht sich auf den Protestbrief der Freienvertretung und kritisiert, es sei nicht glücklich gewesen, dass der Begriff der Transparenz bei dieser Debatte im rbb klein geschrieben worden sei und nicht die Geschäftsleitung vorab, sondern die freien Mitarbeiter des Senders selbst darüber informierten, dass insgesamt 500.000 Euro bei der Abendschau und Brandenburg aktuell eingespart werden sollten. Dadurch entstehe zunächst Misstrauen. Er habe bereits mehrere Entschuldigungen erhalten, die er auch gerne annehme. Dennoch zeige die Transparenz Risse. Er plädiert weiterhin für ein vertrauensvolles Miteinander und hoffe, dass sich Derartiges nicht wiederholen werde.

Frau von Kirchbach unterstützt die Kritik von Herrn Pienkny und hätte die Information auch lieber aus dem Haus erhalten. Sie fragt, an welcher Stelle die Einsparungen im Wirtschaftsplan erkennbar gewesen seien.

Herr Singelstein entschuldigt sich, dass er darüber in der Programmausschusssitzung nicht berichtet habe. Es sei keine Geheimaktion gewesen, aber darüber nicht zu informieren, sorge für Misstrauen und er gehe davon aus, dass sich das nicht wiederhole. Die regionale Berichterstattung sei gerade auch für die Chefredaktion die Herzkammer des Geschehens. In der Chefredaktion würden dafür etwa 36 Millionen Euro aufgewendet, ein Drittel davon, nämlich 12 Millionen Euro, für die Abendschau und für Brandenburg aktuell. Aber man befinde sich in einem Transformationsprozess, der bedeute, dass man auch Aufwendungen für den digitalen Bereich benötige, insbesondere in der Chefredaktion für rbb24. Die Aufwendungen für rbb24 seien beständig in den letzten Jahren gestiegen. Im Moment wende man für rbb24 1,7 Millionen Euro auf. Man plane nun jedoch für 2020. Er müsse mit Blick auf das Gesamtportfolio der Chefredaktion entscheiden, wie die zur Verfügung stehenden Gelder verteilt würden und dafür Sorge tragen, dass auf möglichst vielen Wegen sehr unterschiedliches Publikum erreicht werde. Am Ende bedeute es für die beiden Sendungen Abendschau und Brandenburg aktuell, dass sie am Wochenende mehr kooperieren müssten, indem sie gegenseitig Beiträge austauschten. Er finde, es sei den Brandenburgern und Berlinern nicht nur zumutbar, dass sie aus dem jeweils anderen Bundesland Nachrichten erführen, sondern es sei die Aufgabe des rbb, dafür Sorge zu tragen.

Herr Dr. Schulte-Kellinghaus ergänzt, man hätte im Programmausschuss darüber sprechen müssen. Er habe sich bereits entschuldigt, darauf nicht gesondert hingewiesen zu haben. Die Maßnahme sei im Wirtschaftsplan nicht erkennbar gewesen. In der Abendschau gebe es einen Zuwachs, was an den

Honorarsteigerungen liege. Ein wesentlicher Teil des Budgets der Abendschau seien Honorare. Und dort überstiegen die Honorarsteigerungen die eingesparten jeweils 250.000 Euro. Deshalb sei das so im Wirtschaftsplan nicht ersichtlich. Man sei aufgerufen, immer wieder die Effizienz zu prüfen, da in Zukunft immer weniger Geld zur Verfügung stehe. Bei der Nachrichtenlage am Wochenende in Berlin und Brandenburg stelle sich die Frage, ob es nicht sinnvoll sei, bestimmte Themen, die sowohl die Berliner und Brandenburger gleichermaßen interessierten, auch in beiden Sendungen zu behandeln und auszustrahlen. Der Verzicht auf die Nachrichtensprecher, der weniger als Sparmaßnahme gedacht sei, halte er für einen Weg in die Modernität. Kurze Nachrichtenfilme ohne eigene Präsentation im Studio gäben der Sendung einen anderen, moderneren Anstrich.

Herr Brandstätter erläutert die Darstellungen im Wirtschaftsplan zu diesem Thema. Anhand des Zahlenwerkes sei das unmittelbar tatsächlich nicht erkennbar gewesen. Letztendlich sei es ein Darstellungsproblem gewesen.

Die Programmdirektion müsse Begründungen und Erläuterungen weiter detaillieren und intensivieren.

Frau Schlesinger ergänzt, es bleibe gar nichts anderes übrig als an allen Ecken und Enden im rbb, im Programm, in der Verwaltung, in der Produktion zu prüfen, wo Aufwendungen effizient seien und wo eingespart werden könne. Es gebe kaum einen Bereich, der nicht von Einsparmaßnahmen betroffen sei. Das habe man auch seit langem kommuniziert. Gleichzeitig würden andere Bereiche auch aufgestockt werden. Das bedeute, es gehe hier nicht nur ausschließlich um Einsparungen, sondern auch um Umorientierungen. Der rbb habe rbb24, das Fernsehen und Hintergrund und Recherche aufgestockt. Sowohl bei Brandenburg Aktuell als auch bei der Abendschau handele es sich um knapp vier Prozent des Etats, der eingespart werde. Das sei sehr bedauerlich, aber man könne deswegen nicht von einem Kahlschlag im Regionalen sprechen. An anderer Stelle sei die Regionalberichterstattung wiederum verstärkt worden, wie bei rbb24, im Fernsehen oder auch im Netz.

Frau Halsch fragt, ob es Alternativen gegeben hätte und auch andere Sendungen stattdessen hätten gekürzt werden können.

Herr Dr. Schöneburg fragt, ob es noch andere versteckte Kürzungen, die sich auf das Programm auswirkten, im Wirtschaftsplan wiederfänden.

Herr Amsinck betont, dass 2020 die wunderbare, aber auch einmalige Phase zu Ende gehe, dass ein Fehlbetrag durch die Beitragsrücklage A gedeckt werden könne. Daher müsse man sich in den kommenden Jahren auf solche Veränderungen und Diskussionen einstellen. Insofern bitte er um Verständnis für derartige Maßnahmen.

Herr Loge merkt an, er habe volles Verständnis für die Situation. Aber man müsse darüber sprechen, wie die Durchsetzung sich darstelle. Er habe in der Programmausschusssitzung explizit gefragt, ob eine Doppelausstrahlung der beiden Nachrichtensendungen geplant sei. Gegenwärtig habe er den Eindruck, dass im rbb eine Wettbewerbsdiskussion entstehe, nicht nur zwischen den Festen und den Freien,

sondern auch zwischen den Metiers. Er sei der festen Überzeugung, eine Intendanz müsse die Freiheit haben, auch gestalterisch einzugreifen. Es sei schade, wenn man diesbezüglich keine Identifikation der Belegschaft beziehungsweise eine mangelnde Identifikation erlebe.

Herr Eder ergänzt, es sei wichtig, sich klarzumachen, dass es eine Finanzwende geben werde. Man lebe jetzt schon klar über die Verhältnisse. Jetzt sei die Frage, wie man damit umgehe. Zunächst habe er Vertrauen, dass die Geschäftsführung mit dieser Situation umgehen könne und am besten wisse, wie ausgewogen und korrekt Einsparungen vorgenommen werden könnten. Dass man da mit seinen Flaggschiffen besonders vorsichtig umgehe, stehe wohl außer Frage. Vielleicht finde man als Gremium eine Gelegenheit, sich mit der mittelfristigen Finanzplanung auseinanderzusetzen und Schwerpunkte zu setzen.

Herr Dr. Schulte-Kellinghaus antwortet, im Wirtschaftsplan würden sich keine weiteren Einsparungen verbergen. Dahinter stehe auch die Frage der Positionierung des rbb, wofür Ressourcen und Gelder ausgegeben würden. Inzwischen sei man in der glücklichen Lage, dass es mehr gute Programmideen gebe, als man sich leisten könne. Deshalb müsse priorisiert und verteilt werden. Er habe auch den Auftrag vom Rundfunkrat mitgenommen, den rbb wieder relevanter zu machen, speziell das rbb-Fernsehen in Berlin und Brandenburg. Das bedeute auf der einen Seite, Bestehendes zu verbessern. Deshalb habe man in die Abendschau viel Geld investiert in ein neues Studio. Der rbb habe die Moderation verändert, in zahlreichen Workshops an der Programmqualität gearbeitet und das Studio mit tagesaktuellen Hintergrundbildern bestückt. Man habe also viel Arbeit, Mühe und Aufmerksamkeit in die Abendschau investiert. Und das zahle sich auch aus, weil die Akzeptanz merklich gestiegen sei. Inhaltlich bestehe immer noch Optimierungsbedarf. Gleichzeitig habe man sich darauf verständigt, Gelder schwerpunktmäßig zusammenzufassen, um auch Neues möglich zu machen, was seit zwei Jahren kontinuierlich geschehe.

Frau Grygier merkt an, sie sei der Geschäftsleitung immer noch sehr dankbar dafür, dass das Programm Schwerpunkt des Daseins sei, und dass man in den letzten zwei Jahren den besten Wirtschaftsplan seit Bestehen des rbb gehabt habe. Für sie handele es sich um einen bedauerlichen Kommunikationsfehler. Die Verschiebungen, die dadurch entstünden, seien aber keine Einsparungen im eigentlichen Sinne, sondern bei dem, was man sich infrastrukturell vorgenommen habe, produziere man neu. Es verändere sich Technik, der Mensch und auch das Programm. Einen Teil davon betreffe nun auch die Abendschau und Brandenburg Aktuell. Der rbb habe noch nie ein Jahr wie 2019 erlebt, wo der Sender dauerhaft im Durchschnitt über sechs Prozent Marktanteil gehabt habe. Das sei Ausdruck dieser Veränderung und der Investitionen.

Herr Benn betont, er habe keine Kritik an dem Wirtschaftsplan. Aber wenn so ein Brief in der Welt sei, sei das ein Zeichen. Er betont, dass man mit den Schwächsten am fairsten umgehen müsse. Er bittet darum, künftig stärker darauf zu achten, damit sich so etwas nicht wiederhole.

Herr Lammel sagt, er sei erstaunt gewesen, da man im Programmausschuss ausgerechnet über die Abendschau gesprochen habe. Das sollte nicht wieder vorkommen.

Frau Schlesinger bedankt sich für die deutlichen Hinweise. Sie habe immer gesagt, das Programm sei das Wichtigste und unser Daseinsgrund. Die Programmdirektion habe in den letzten Jahren einen Zuwachs von knapp zehn Prozent zu verzeichnen. Das bedeute, man habe mehr Geld im Programm denn je. 2014 habe der rbb 99,5 Millionen Euro zur Verfügung gehabt und heute knapp 140 Millionen Euro. Der rbb habe inzwischen wesentlich mehr Sendungen, produziere also viel mehr Programm, teilweise auch im Ersten. Das Mittagmagazin sei ebenfalls ein Teil des rbb. Der rbb habe im Vergleich zu 2014 sein regionales Programm gestärkt. Der rbb habe mehr freie Mitarbeiter im Verhältnis zu vielen anderen Sendern.

Dass das bei den Freien Ängste und Sorgen auslöse, sei nachvollziehbar. Bislang habe es der rbb aber immer geschafft, die betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an anderen Stellen unterzubringen. Man schaue sich jede einzelne Situation an und spreche mit den Betroffenen. Das mache nicht die Intendantin, das machten die Programme und auch die Personalabteilung und die Justitiarin. Es gehöre zur Sorgfaltspflicht, mit den Freien fair umzugehen.

Frau von Kirchbach bedankt sich und bittet um die Abstimmung.

Der Rundfunkrat stellt den Wirtschaftsplan 2020 gemäß § 13 Abs. 2 Nr. 5 rbb-Staatsvertrag bei drei Enthaltungen fest.

TOP 04 Bericht der Intendantin

Frau Schlesinger stellt ihren Bericht vor und präsentiert einen Film (Anlage 3).

Herr Benn bedauert, unter welchem Label das Jahr 1989 überwiegend thematisiert worden sei, nämlich weniger unter dem Label friedliche Revolution und deutlich stärker unter dem Label Mauerfall.

Frau Schlesinger antwortet, dieser Eindruck erstaune sie. Es habe sehr viele Dokumentationen darüber gegeben. Den Mauerfall hätte es ohne die friedliche Revolution und ohne diese Menschen nicht gegeben. Gerade das darzustellen, das lag dem rbb am Herzen.

Herr Singelstein kann den Eindruck ebenfalls nicht nachvollziehen. Er sei selbst in der Opposition gewesen, kenne die Beteiligten gut und auch die, deren Namen nicht bekannt seien. Der rbb habe programmlich sehr viel gemacht, nicht nur im rbb, sondern in der ARD insgesamt. Seine Erfahrung sei, dass die eigene Wahrnehmung oft etwas eingeschränkt sei.

Herr Pienkny merkt an, er habe gedacht, nach 30 Jahren schon Einiges zu kennen über den 9. November. Aber ihm sei aufgefallen, je mehr er sah, desto mehr Fragen stellten sich ihm. Am Spannendsten habe er die Debatte darüber gefunden, ob es sich

um einen Mauerfall oder ein Mauereindrücken gehandelt habe. Er habe sich gefragt, warum man erst nach 30 Jahren mit dieser Gründlichkeit vorgegangen sei. Da scheine es offensichtlich Defizite in den letzten Jahrzehnten gegeben zu haben.

TOP 05 Entstehung eines Filmes

- **Martina Zöllner**

Frau Zöllner stellt ihre Präsentation vor (Anlage 4).

Das Gremium tauscht sich darüber aus.

TOP 06 Sitzung der Gremienvorsitzendenkonferenz: 25./26. November 2019 in München

- **Friederike von Kirchbach**

Frau von Kirchbach berichtet, die Gremienvorsitzendenkonferenz habe sich mit dem Verfahren der Finanzbedarfsermittlungen intensiv befasst. Als Nächstes sei es um das Thema Neukonzeption von Bericht und Leitlinien gegangen. Aufgrund der Unzufriedenheit der GVK mit Bericht und Leitlinien habe man beschlossen, das noch einmal in der Hauptversammlung eine grundlegend neue Konzeption erbeten werde. Der Charakter der Selbstverpflichtung solle gestärkt werden. Es gehe auch darum, dass die ARD-Programmdirektion und ARD-Online-Koordination gemeinsam berichteten und Leitlinien entwickelten. Es bestehe auch die Idee, dass diese nur noch von der Gremienvorsitzendenkonferenz zur Kenntnis genommen und nicht mehr den Rundfunkräten vorgelegt würden. Die GVK habe weiterhin den Produzentenbericht 2018 zur Kenntnis genommen. Man habe sich mit der programmstrategischen Debatte zum Vorabend beschäftigt. Die Quiz-Programme seien äußerst erfolgreich und sollen weiterentwickelt werden. Man habe sich die Änderung des Programmschemas bei 3sat angeschaut. Die GVK habe über die Verwertungsplattform ARD Plus gesprochen und die digitale Zukunft der ARD im Grundsätzlichen. Auch habe man sich mit dem Wirtschaftsplan 2020, vor allen Dingen, was die Gemeinschaftsaufgaben der ARD betreffe, befasst. Sehr positiv habe sich die GVK mit dem ARD-Jugendmedientag auseinandergesetzt. Das sei für eine Vielzahl der Rundfunkanstalten ein großer Erfolg gewesen. Die ARD-Generalsekretärin habe ihren Bericht vorgestellt. Schließlich habe der bisherige GVK-Vorsitzende seinen Vorsitz an den WDR abgegeben.

TOP 07 Sitzung des Programmausschusses: 21. November 2019

- **Dieter Pienkny**

Herr Pienkny berichtet, der Programmdirektor habe über aktuelle Programminhalte informiert. Bei der Programmebeobachtung sei es um die Abendschau gegangen. Schließlich habe es noch den Jahresbericht der Service-Redaktion gegeben.

TOP 08 Programmbeschwerde: rbb Kultur „Allein, zusammen oder gar nicht?“
Sendung vom 13. Juli 2019
• **Dieter Pienkny**

Herr Pienkny erläutert die Programmbeschwerde. Dabei sei über Trennungskinder und Patchwork-Familien diskutiert worden. Dazu sei eine Expertin ins Studio gebeten worden, die ihre Expertise vorgetragen habe. Wie sich später herausstellte, sei sie die ehemalige Gattin des Beschwerdeführers gewesen. Dieser habe seiner Ex-Gattin unterstellt, familiäre Konflikte im Radio auszubreiten. Die Expertin habe in der Sendung sechs Gutachten vorgestellt, wie sehr Kontaktverlust mit Elternteilen zu Schäden für das Kind führten. Über die private Situation habe das Gremium erst durch die Programmbeschwerde Kenntnis erhalten. Die ZuhörerInnen hätten im Kern nichts über den familiären, internen Konflikt erfahren. Der Programmausschuss habe darüber ausgiebig diskutiert und sei der Meinung, dass keine Verletzung der Programmgrundsätze vorliege.

Der Programmausschuss empfiehlt dem Rundfunkrat die Programmbeschwerde abzulehnen.

Der Rundfunkrat lehnt die Programmbeschwerde einstimmig ab.

TOP 09 Sitzung des Haushalts- und Finanzausschusses:
28. November + 5. Dezember 2019
• **Christian Amsinck**

Herr Amsinck berichtet, neben dem Wirtschaftsplan habe sich der Ausschuss mit dem Controllingbericht beschäftigt, der positive Entwicklungen zeige.

TOP 10 Sitzung des ARD-Programmbeirates:
13./14. November 2019 in München
• **Katharina Riedel**

Frau Riedel stellt ihren Bericht vor (Anlage 5).

TOP 11 Sitzung Programmbeirat ARTE Deutschland
2./3. Dezember 2019 in Berlin
• **Bernd Lammel**

Der TOP entfällt, da die Sitzung kurzfristig verlegt worden ist.

TOP 12 Verabschiedung des Arbeitsplanes 2020

des Programmausschusses Vorlage

Der Arbeitsplan 2020 des Programmausschusses wird einstimmig verabschiedet (Anlage 6).

TOP 13 Verabschiedung des Arbeitsplanes 2020 des Haushalts- und Finanzausschusses Tischvorlage

Der Arbeitsplan 2020 des Haushalts- und Finanzausschusses wird einstimmig verabschiedet (Anlage 7).

TOP 14 Sitzung des Telemedienausschusses: 21. November 2019 TMA-Sitzungsunterlagen (Vorprüfung: Fritz & rbbonline) • Friederike von Kirchbach

Frau von Kirchbach berichtet, zunächst habe Herr Heller über die neue Onlinestrategie von Fritz berichtet. Der Telemedienausschuss sei aufgrund der Vorlage und Präsentation zur Überzeugung gelangt, dass die neuen Vorhaben bei Fritz nicht die Einleitung eines Dreistufentests rechtfertigten, da die Zielgruppe identisch bleibe. Herr Kerkhoff habe in einem nächsten Tagesordnungspunkt über die Kostensteigerung bei rbb-online informiert. Auch hier sei allein wegen der Kostensteigerung aus Sicht des Telemedienausschusses keine Einleitung eines neuen Dreistufentests notwendig. Anschließend habe sich der Telemedienausschuss mit dem Anliegen von Frau Professor Hein zum Thema rbbKultur beschäftigt. Sie habe gefragt, ob die neuen Onlineangebote bei rbbKultur eines Dreistufentests bedürfen. rbbKultur werde jedoch erst einmal erarbeiten, wie es sich neu aufstellen werde. Inwiefern sich dann aus dem neuen Onlineangebot eine neue Strategie oder ein verändertes beziehungsweise neues Angebot ergebe, welches dann einer Prüfung durch den Telemedienausschuss und eventuell eines Dreistufentests bedarf, sei im Moment noch nicht abzusehen. Sobald der Prozess bei rbbKultur abgeschlossen sei und wirklich relevante Änderungen geplant seien, müsse der rbb dann eine Vorprüfung durchführen. Danach könne der Telemedienausschuss erst prüfen, ob ein Dreistufentest notwendig sei. Schließlich habe sich der Telemedienausschuss mit dem nächsten Tagesordnungspunkt, der zur Zustimmung vorliege, befasst.

TOP 15 Auswirkungen des 22. Rundfunkänderungsstaatsvertrags - Beschlussvorlage

Frau von Kirchbach nimmt die Anregungen des Gremiums gern auf, den Dreistufentest und das Thema „Telemedien“ auf die Tagesordnung der nächsten Klausurtagung des Rundfunkrates am 3. April 2020 zu nehmen.

Frau Lange erläutert den vorliegenden Beschluss.

Der Rundfunkrat stimmt der Vorlage bei drei Enthaltungen zu.

Herr Goiny schlägt zum Thema Klausurtagung vor, auch über Digitalisierung und kommende Entwicklungen zu sprechen.

Frau von Kirchbach unterstützt den Vorschlag.

Herr Augenstein schlägt vor, Frau Machemer zu dem Thema „Intelligente Produktion“ einzuladen.

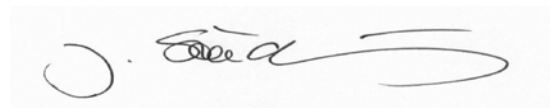
TOP 16 Verschiedenes

Es gibt keine Wortmeldungen.

Frau von Kirchbach schließt die Sitzung.



Friederike von Kirchbach
Vorsitzende des Rundfunkrates



Jana Städing
Protokoll

Anlagen

- 1 - Haushaltsrede der Intendantin
- 2 - Präsentation Wirtschaftsplan 2020
- 3 - Bericht der Intendantin
- 4 - Präsentation: Entstehung eines Filmes
- 5 - Bericht Sitzung ARD-Programmbeirat
- 6 - Arbeitsplan des Programmausschusses
- 7 - Arbeitsplan des Haushalts- und Finanzausschusses

Sitzung des Rundfunkrates am 5. Dezember 2019

Haushaltsrede der Intendantin

Sehr geehrte Frau Vorsitzende,
sehr geehrte Damen und Herren,

das 2018 initiierte Zielbild - wir sind das multimediale Leitmedium in der Hauptstadt Berlin und in Brandenburg - war auch für das Jahr 2019 Grundlage der strategischen Ausrichtung und der Fokussierung auf spezifische Unternehmens- und Bereichsziele. Insbesondere die Digitale Transformation und die Immobilienstrategien sind elementare Bestandteile unseres unternehmerischen Handelns, um den rbb modern und effizient aufzustellen. Die Immobilienstrategie betrifft in erster Linie den Standort Berlin. Dabei brauchen wir die baulichen Veränderungen an der Masurenallee und am Kaiserdamm, um die digitale Transformation und die Inhalte orientierte Programmerstellung zu befördern. Mit dem Beginn der Bauarbeiten für das Crossmediale Newscenter, kurz CNC 1.0, werden wir Anfang 2020 den ersten Schritt gehen. Das CNC 1.0 wird die Voraussetzungen für die erste sogenannte Content Box liefern und den Kern der in der Aktualität arbeitenden Redaktionen über zwei Etagen im Fernsehzentrum vereinen. Parallel laufen unsere Arbeiten am Digitalen Medienhaus, das den Kern der redaktionellen Arbeit im rbb bilden soll. Ziel ist es, mehr Ausspielwege plattformgerecht mit unseren Inhalten zu beliefern. Parallel arbeiten sowohl die Programmdirektion als auch die Produktions- und Betriebsdirektion an neuen Workflows, um die neuen baulichen Voraussetzungen optimal zu nutzen. Denn der rbb wird nicht bis zur Fertigstellung des Digitalen Medienhauses im Jahr 2023 warten

2

können, um die Fokussierung auf digitale Produkte zu starten. Daher hat die Geschäftsleitung bereits für die Haushaltsjahre 2019 und 2020 Etats für die Verschiebung linearer zu non-linearen oder gänzlich crossmedialen Inhalten beschlossen. Diese Verschiebung zeigt sich insbesondere in der Stärkung von rbb24 als digitale Nachrichtenquermarke und bei Fritz als unsere neue digitale Marke für die junge Zielgruppe. Auch rbbkultur wollen wir konsequent digital ausrichten.

Die Produktions- und Betriebsdirektion wird auch 2020 den eingeschlagenen Weg unter der Dachmarke Intelligente Produktion 4.0 fortsetzen und gewohnte Produktionsmittel in Frage stellen und an vielen Stellen durch aufwandsgerechte Produktionsmittel ersetzen. Darüber hinaus stellt der rbb seine Informationstechnik auf den neuesten Microsoft Standard Office 365 um. Das Ziel ist ein vernetztes und mobiles Arbeiten in Teams. Dabei hat die Geschäftsleitung Sondermittel bereitgestellt, um den von Microsoft bereitgestellten Standard in puncto Datenschutz zu erweitern. Der rbb investiert hier in die höchste Sicherheitsstufe, um der hohen Vertraulichkeit unserer Daten Rechnung zu tragen.

Dies alles steht unter schwierigen finanziellen Rahmenbedingungen, denen sich der rbb ausgesetzt sieht: Die aus dem Entwurf zum 22. KEF-Bericht hervorgegangene Beitragsempfehlung trifft vor allem die kleinen und mittleren Anstalten. Der rbb hat seit 2003 im Gegensatz zu vielen anderen in der ARD enorme Sparanstrengungen auf sich genommen, Planstellen abgebaut und Nullrunden in den Sachaufwendungen durchgesetzt. Die seit 2017 durch die

3

Beitragsrücklage zur Verfügung stehenden Mittel werden Ende 2020 aufgebraucht sein. Die Beitragsrücklage half dem rbb einen dringend notwendigen Investitionsstau bei Technik und Gebäuden zu beheben und auch im Programm neue Impulse zu setzen. Dieser Reform- und Investitionsprozess muss fortgesetzt werden - auch in der kommenden Beitragsperiode.

Nun zu einigen finanziellen Eckdaten des Wirtschaftsplans 2020. Herr Brandstätter wird im Anschluss noch etwas ausführlicher auf die einzelnen Zahlen eingehen.

Was bedeuten unsere Vorhaben für das **Planjahr 2020**?

2020, das letzte Jahr der laufenden Beitragsperiode, planen wir mit Erträgen von 478,2 Mio. Euro und Aufwendungen von 564,8 Mio. Euro. Dadurch ergibt sich ein Fehlbetrag von 86,7 Mio. Euro im Erfolgsplan, der zu einem großen Teil auch durch das anhaltende Niedrigzinsumfeld und damit der Altersversorgung verursacht wird.

Im Finanzplan wird eine Abnahme der liquiden Mittel um 23,9 Mio. Euro zzgl. geplanter Entnahmen aus den Rücklagen von 51,3 Mio. Euro erwartet. Zum 31. Dezember 2020 hat der rbb einen verfügbaren Finanzmittelbestand von 35,7 Mio. Euro. Zu diesem Zeitpunkt wird die Gewinnrücklage nahezu vollständig verbraucht sein. Die Beitragsrücklage II, die bislang vornehmlich zur Deckung der Zahlungsverpflichtungen aus dem Kabelvergleich diente, wird Ende 2020 einen Restbestand von 5,8 Mio. Euro ausweisen.

Mit einem Finanzmittelbestand von 35,7 Mio. Euro ist der rbb nicht in der Lage, ohne eine Beitragserhöhung die kommende Beitragsperiode zu finanzieren.

Wie planen wir unsere **Aufwendungen**?

Analog zu 2019 hat die Geschäftsleitung auch für 2020 eine Nullrunde im Programm- und Sachaufwand beschlossen. Zusätzliche Mittel werden nur dort zur Verfügung gestellt, wo auch ein nachweisbarer Zusatzbedarf besteht. Dies trifft im Wirtschaftsplanjahr vornehmlich auf die Programmdirektion zu, da 2020 wieder ein Jahr mit Sportgroßveranstaltungen wie z. B. der Fußball-EM und den Olympischen Sommerspiele ist.

Da die KEF in ihrem 22. Bericht die Finanzbedarfsanmeldungen der Landesrundfunkanstalten nicht vollumfänglich akzeptieren wird, hat der rbb sich über die Einsparauflagen aus den ARD-Strukturprojekten hinaus weitere Einsparverpflichtungen auferlegt. Neben einer pauschalen Kürzung der Sachaufwendungen um 5 Prozent erfolgte zusätzlich die geforderte Einsparung der Programmaufwendungen durch eine Absenkung des regulären Investitionsetats.

Die Personal- und Honoraraufwandsplanung enthält die Verpflichtungen aus dem zum 30. September 2019 endenden Vergütungstarifvertrag 2017. Für das Wirtschaftsplanjahr sind Erhöhungen der Vergütungen unterstellt.

Nun gebe ich für weitere Ausführungen ab an Herrn Brandstätter.

(Bericht Herr Brandstätter)

An dieser Stelle möchte ich dem Verwaltungsrat, dem Haushalts- und Finanzausschuss sowie dem Programmausschuss danken. Sie haben den Wirtschaftsplan 2020 kritisch und intensiv geprüft. Sowohl zu unserer Haushaltsplanung als auch bei der Diskussion zu unseren vielfältigen Zukunftsprojekten konnten wir uns auf Ihre Impulse verlassen. Insbesondere bei unseren Veränderungen im Programm waren Sie, liebe Mitglieder unserer Gremien, ein wichtiger Ratgeber bei schwierigen Entscheidungen.

Der Verwaltungsrat hat sich außerdem wieder eingehend mit unseren Gemeinschaftseinrichtungen beschäftigt: mit dem ARD Play-Out-Center, dem ARD-Hauptstadtstudio, dem ARD Text, dem ARD-Generalsekretariat und den technischen Einrichtungen in den Bundesbauten. Bestandteil der Befassungen war auch der Wirtschaftsplan 2020 des IVZ. Die IFA war nicht integriert, weil diese weiterhin dem pauschalierten Verfahren unterliegt.

Nun sind Sie an der Reihe!

Sehr geehrte Frau Vorsitzende,

sehr geehrte Mitglieder des Rundfunkrats,

ich bitte Sie, den Wirtschaftsplan des rbb für das Jahr 2020 festzustellen.

Vielen Dank. :-)

5. DEZEMBER 2019

112. SITZUNG DES RUNDFUNKRATS

TOP 03: WIRTSCHAFTSPLAN 2020



WIRTSCHAFTSPLAN
2020

01

02

PLANUNGSGRUNDLAGEN
WIRTSCHAFTSPLAN 2020

rbb

PLANUNGSGRUNDLAGEN



Besonderheiten

- Einspareffekte von 2,2 Mio. € aus den ARD-Strukturprojekten, 5 Prozent Sachetatreduktion (1,7 Mio. €) sowie weitere Kürzungen von 16,4 Mio. €
- Großinvestitionsprojekte Medienhaus (1,9 Mio. €) und CNC 1.0 (6,8 Mio. €)

Erträge aus Rundfunkbeiträgen

- basierend auf dem seit 1. April 2015 geltenden Rundfunkbeitrag von 17,50 €
- Beitragsplanung März 2019 des ZBS zzgl. 4,3 Mio. €, da Berlin und Umland Zuzugsgebiet sind
- Gewinnrücklage: Inanspruchnahme mit 45 Mio. € (Ende 2020 vollständig in Anspruch genommen)
- Beitragsrücklage II: Rücklagenbildung aus dem 30 Cent-Anteil der Rundfunkbeiträge entspricht 6,8 Mio. €; gleichzeitig Inanspruchnahme von 6 Mio. € für Kabelentgelte

PLANUNGSGRUNDLAGEN



Aufwendungen

- Keine pauschalen Steigerungen; Zusatzbedarfe der Bereiche wurden bedarfsorientiert berücksichtigt
- Umsetzung Geschäftsleitungsbeschluss 5 Prozent Kürzung der Sachaufwendungen (Einsparung von 2 Mio. € bei den Programmaufwendungen erfolgt durch Kürzungen im Investitionsetat)
- weiterhin niedriges Zinsniveau beeinflusst Rückstellungsbildung Altersversorgung und Eigenkapitalentwicklung

Personal- und Honoraraufwendungen

- Steigerung der Personal- und Honoraraufwendungen sind unterstellt (Tarifsteigerung zum 1. Oktober 2019 und mögliche Tarifsteigerung zum 1. Oktober 2020)
- Berücksichtigung der finanziellen Auswirkungen aus Bestandsschutztarifvertrag und Tarifvertrag für arbeitnehmer-ähnliche Personen (12a-TV) in den Übrigen Aufwendungen

A graphic of a spiral-bound notebook with a red cover. The text 'WIRTSCHAFTSPLAN 2020' is written vertically on the cover in white, bold, sans-serif capital letters. The spiral binding is on the left side.

WIRTSCHAFTSPLAN 2020

01

02

PLANUNGSGRUNDLAGEN WIRTSCHAFTSPLANUNG 2020

The logo for 'rbb' (Radio Berlin Brandenburg) in white lowercase letters on a red rectangular background.

rbb

WIRTSCHAFTSPLAN 2020



Ergebnis Erfolgsplan von -86,7 Mio. € bereinigt um: >>

- AV-Zuführungsaufwand aus BilMoG-Rechnungszinsänderungen (34,9 Mio. €)
- Entnahme aus der Gewinnrücklage (45,3 Mio. €) und Rücklage II (6 Mio. €), Zuführung Rücklage II (6,8 Mio. €)

—> **operatives Ergebnis -7,3 Mio. €**

Finanzplan:

Abnahme der liquiden Mittel um 75,2 Mio. € >>

—> **verfügbare Finanzmittel per 31. Dezember 2020 35,7 Mio. €**

WIRTSCHAFTSPLAN 2020 - ERFOLGSPLAN



Etats (in T€)	Soll 2019			WP 2020			Diff. 2020/2019
	Ertrag	Aufwand	Etat	Ertrag	Aufwand	Etat	
Gremien, Intendanz, Interessenvertretungen	2.400	7.022	-4.622	2.450	7.318	-4.868	-246
Justitiariat	453	557	-104	432	468	-36	68
Programmdirektion (PD)	10.970	129.608	-118.638	11.705	138.767	-127.062	-8.424
Produktion- und Betriebsdirektion (PuB)	703	17.500	-16.797	901	20.011	-19.110	-2.313
Verwaltungsdirektion	2.861	23.431	-20.570	2.879	25.024	-22.145	-1.575
Einsparvorgaben PD und PuB		-901	901		-901	901	0
Σ Bereichsetats	17.387	177.217	-159.830	18.367	190.687	-172.320	-12.490
Übertragungskosten	1.316	19.484	-18.168	1.798	18.162	-16.364	1.804
GSEA	1.632	87.409	-85.777	1.928	95.911	-93.983	-8.206
Σ Etats (inkl. GSEA & Übertragungskosten)	20.335	284.110	-263.775	22.093	304.760	-282.667	-18.892

**BLOSS NICHT
LANGWEILEN.**

rbb

112. Bericht der Intendantin

Rundfunkratssitzung am 05. Dezember 2019 in Berlin

**Sehr geehrte Frau Vorsitzende,
sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitglieder des Rundfunkrats,**

**beginnen möchte ich - wie gewohnt - mit den wesentlichen
Ergebnissen auf ARD-Ebene, die wir Anfang vergangener Woche
erzielen konnten:**

**Mit Blick auf die Neuaufstellung der ARD für die Digitalisierung sind
wir einen großen Schritt weitergekommen. Die digitale
Transformation der ARD hat das Ziel, die Nutzerinnen und Nutzer
im gemeinsamen Content-Netzwerk der ARD zu halten und ihnen
das jeweils für sie passende Angebot zu machen (auch User
Journey genannt). Die ARD wird ihre digitalen Angebote
dementsprechend auf die großen fünf Marken - die sogenannten
„Big Five“ - fokussieren. Auf die Audio-Plattform ARD Audiothek,
auf die Videoplattform ARD Mediathek, auf Nachrichten/aktueller
Information mit tagesschau.de, auf Kinder mit KiKa und den Sport
mit sportschau.de. Diese sollen ihre Inhalte jedoch nicht isoliert
voneinander anbieten, sondern miteinander verzahnt sein. Sie
werden durch Umschichtungen aus anderen ARD-Haushalten mit
zusätzlichen finanziellen Mitteln ausgestattet.**

**Ein weiterer Beschluss, den wir gefasst haben: Die ARD erhält eine
integrierte Programmplanung. Bisher hat die Programmdirektion in
München das Erste Deutsche Fernsehen verantwortet.**

Dazu kommt ab Januar die Inhalteplanung für das Bewegtbild in der ARD Mediathek. Die neue Struktur ist mit einer Personalentscheidung verbunden. An die Seite von Volker Herres (Programmdirektor Das Erste) rückt Florian Hager (Programmgeschäftsführer und Gründungsmanager von funk, dem jungen digitalen Angebot von ARD und ZDF) als stellvertretender Programmdirektor der ARD und Channel-Manager der ARD Mediathek. Eine Neuausrichtung erfährt ebenfalls die Programmkonferenz der ARD, in der sich alle Fernseh-Direktoren (denn nicht alle Rundfunkanstalten haben eine crossmediale Programmdirektion wie wir) um die Inhalte für das lineare Programm, Das Erste, kümmern. Diese Programmkonferenz wird künftig ebenfalls die Video-Inhalte auf den digitalen Ausspielwegen planen. Bereits jetzt arbeiten die Landesrundfunkanstalten an Serien, die sich stärker an ein netzaffines, jüngeres Publikum richten. Im kommenden Frühjahr startet in der ARD Mediathek die rbb-Serie „Warten auf'n Bus“ - vier Wochen vor der Veröffentlichung im Ersten. Der Plot: An einer Wendeschleife mit einer Bushaltestelle tief in Brandenburg sitzen Hanns und Ralle, zwei Endvierziger, die Tag um Tag auf den Bus warten und über ihr Leben räsonieren. Offen, ehrlich. Die Themen sind vielfältig, die Dialoge direkt aus der brandenburgischen Seele. Es ist übrigens die erste eigene regionale Serie des rbb und sie kommt aus dem Programmbereich von Martina Zöllner (die im nächsten Tagesordnungspunkt die Arbeit ihrer Abteilung präsentieren wird).

Ein weiteres Thema der Beratungen war der Entwurf zum 22. KEF-Bericht.

Zentrales Ergebnis des Berichts - Sie werden es sicher schon der Presse entnommen haben - ist die Empfehlung der Kommission, den Beitrag um 86 Cent auf dann 18,36 € anzuheben. Von diesen 86 Cent würden 47 Cent auf die ARD. Auf das ZDF würde mit 33 Cent ein überproportional hoher Anteil zukommen - also eine Verschiebung zugunsten des ZDF.

Für die Bewertung der Personalaufwendungen dienten erstmalig nicht die verabschiedeten Tarifsteigerungen im öffentlichen Dienst der Länder. Vielmehr stellt die KEF ein überdurchschnittliches Vergütungsniveau bei einigen der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten fest, besonders beim Hessischen Rundfunk (höchste Werte), dem Bayerischen Rundfunk, dem Westdeutschen Rundfunk und auch beim ZDF. Sie nimmt daher einen Abschlag vor und fordert die Rundfunkanstalten auf, wirksame Maßnahmen einzuleiten, um einem weiteren Anstieg der Personalaufwendungen entgegenzuwirken.

Am 11. Dezember wird die Anhörung der Rundfunkanstalten - vertreten durch die Intendantinnen und Intendanten - mit der KEF in Mainz stattfinden. Der offizielle Bericht wird voraussichtlich im Februar veröffentlicht.

Damit komme ich zu den aktuellen Entwicklungen im rbb und zum aktuellen Stand der Gehaltstarifverhandlungen im rbb. Sie haben Ende Oktober im rbb begonnen. Wir haben den Gewerkschaften gleich zu Beginn der Verhandlungen vermittelt, dass ein Abschluss analog zum Öffentlichen Dienst im rbb nicht möglich ist. Die Gründe dafür sind offensichtlich: Die Erträge haben sich längst nicht so entwickelt wie die Steuereinnahmen. Die KEF macht uns eindeutige

Vorgaben, wie hoch eine Anpassung der Gehälter und Honorare maximal ausfallen darf. Und wir haben darüber hinaus Einsparvorgaben von der KEF. Auch die ARD Strukturreform führt zu Einsparungen. All das müssen wir berücksichtigen und haben dementsprechend unser erstes Angebot präsentiert.

Die Verhandlungen waren bislang intensiv und konstruktiv. Wir haben uns mit den Gewerkschaften darauf verständigt, uns bereits morgen (6. Dezember) zu einem nächsten Termin zu treffen. So könnten wir im besten Fall vor Weihnachten noch zu einer Einigung kommen.

A. Unser Programm

Mit einem vielfältigen Sonderprogramm hat der rbb den 30. Jahrestag des Mauerfalls gewürdigt und war am 9. November von 13 bis 20 Uhr auf einer Bühne im Sony Center am Potsdamer Platz präsent - mit Gesprächsrunden, ausgestrahlt im Radio sowie im rbbFernsehen, und mit Live-Musik (die Pläne dazu hatte ich Ihnen in der vergangenen Sitzung vorgestellt und Sie dorthin eingeladen). Diese Initiative des Programms war ein hervorragender Auftakt für das Projekt „Erzähle deine Geschichte“. Bereits im Vorfeld meldeten sich 150 Protagonisten in unserer Service-Redaktion, die uns ihre Geschichte zum Mauerfall erzählen wollten. Am Potsdamer Platz gab es vor dem rbb-Geschichten-Mobil, einem Mini-Studio, in dem wir die Erinnerungen der Menschen gesammelt haben, lange Schlangen. Davon konnte ich mich selbst überzeugen.

Am 09. November, an dem vornehmlich Sendungen zum Thema Mauerfall vor 30 Jahren liefen, erreichte das rbb-Fernsehen einen Tagesmarktanteil von 7,4 Prozent. Das Publikum hat ein großes Bedürfnis, Erlebnisse aus der Zeit zu sehen und selbst davon zu berichten. Es ist für uns ein wichtiges Thema, deshalb werden wir die Aktion „Erzähle deine Geschichte“ - wie verabredet - fortsetzen und auf der Webseite „rbbdeinegeschichte.de“ nach und nach immer wieder neue Einspieler veröffentlichen.

Jede Redaktion hat die Möglichkeit, das Geschichten-Mobil in Brandenburg und Berlin zu nutzen. Ich habe der Projektgruppe im rbb für die ausgezeichnete Idee und die gelungene Umsetzung gedankt.

Der rbb hat am 9. November ebenfalls ab 16 Uhr für das Erste vom Brandenburger Tor gesendet, moderiert von Sascha Hingst und Mareile Höppner. Nicht zu vergessen, der Tagesthemenkomentar kam von Eva-Maria Lemke.

Ein Programmhöhepunkt ganz anderer Art: Wir haben vor Kurzem das Dienstjubiläum eines besonderen Kollegen gefeiert. Unser Sandmännchen hatte am 22. November seinen 60. Geburtstag. Das rbb Fernsehen widmete dem Sandmännchen eine 90-minütige Dokumentation zur besten Sendezeit um 20.15 Uhr: „60 Jahre süße Träume - Mit dem Sandmann durch die Zeit“. Seit Anfang vergangener Woche (26.11.) gibt es im rbb Fernsehen, im Kika und MDR-Fernsehen 13 neue Pittiplatsch-Folgen. Das Filmmuseum Potsdam und der rbb haben am 10. November die Jubiläumsausstellung „Mit dem Sandmann auf Zeitreise“ eröffnet. Von der Museumsleitung habe ich erfahren, dass in den ersten zwei

Wochen bereits 4.000 Menschen in der Ausstellung waren. Ich kann sie für einen Familien-Ausflug zwischen den Jahren sehr empfehlen. Die Highlights der vergangenen Wochen sehen Sie nun, wie gewohnt, im Schnelldurchlauf der Programmdirektion. Und bitte!

[Video November/Dezember - ca. 3'40 Min.]

Seit Mitte November begegnet Ihnen die Aktion WirWeihnachten immer wieder an unterschiedlichen Programmplätzen auf allen Kanälen des rbb. Ziel ist es, der Vereinsamung an Weihnachten eine soziale Lösung entgegenzusetzen. Um Menschen zusammenzubringen, die an den Weihnachtstagen allein wären, sammeln der rbb und die Online-Plattform nebenan.de Veranstaltungen und vernetzen Gäste und Gastgeber. Nach zwei Wochen gibt es bereits über 200 Feste und über 500 Personen haben sich angemeldet. Der rbb bietet folgende Weihnachts-Events: das „rbb 88.8 Weihnachtssingen in der Dachlounge“ (am 24.12.!), „Ein pickepackevoller Nachmittag“ - organisiert von Fritz“, das „Weihnachtssingen mit dem Rundfunkchor Berlin“, „Der heilige radioeins Filmabend“ (am 24.12.!) und „Weihnachten mit Kowalski&Schmidt“.

Im Endspurt des Jahres wollen wir mit Ihnen nun gemeinsam auf die Höhepunkte im Programm 2019 zurückblicken. Viel Vergnügen!

[Jahresrückblick 2019 - ca. 3'18 Min.]

B. Unser Publikum

Mit WirWeihnachten habe ich Ihnen bereits eine prägende Publikumsaktion des rbb vorgestellt, die uns aktuell beschäftigt. Deshalb möchte ich auf einige Formate eingehen, die eine starke Resonanz bei den Zuschauerinnen und Zuschauern hatten.

Dazu gehört die zweiteilige Dokumentation „Berlin und Brandenburg unterm Hakenkreuz“.

Die beiden Filme zeigen seltene Farbaufnahmen aus Berlin und Brandenburg während der Zeit des Nationalsozialismus. Gedreht nicht von professionellen Wochenschaukameramännern, sondern von Hobbyfilmern jenseits der offiziellen NS-Propaganda. Ein beklemmendes und spannendes Projekt, ebenfalls aus dem Programmbereich von Martina Zöllner. Die erste Folge am 19. November um 20.15 Uhr gehört zu den meistgesehenen rbb-Fernsehsendungen im Berichtszeitraum seit der vergangenen Sitzung - mit rund 235.000 Zuschauenden und einer Quote von 10,5 Prozent.

Eine lange, intensive Recherche, die für die Autoren durchaus risikoreich war, lag der Dokumentation „Beuteland - Die Millionengeschäfte krimineller Clans“ zugrunde (*Ausschnitte im Video gesehen*). Die Story verfolgt die Spur des Geldes und spürt Gesetzeslücken auf. Ein brisanter, erkenntnisreicher Film, der am 25. November um 20.15 Uhr im Ersten lief. Rund 3,2 Millionen Menschen sahen die Dokumentation (Marktanteil: 9,9 Prozent). Sollten Sie die beiden Sendungen verpasst haben: Sie stehen noch in der ARD Mediathek zum Nachschauen.

Das rbb Fernsehen hatte im Oktober und November einen Marktanteil von 6,1 Prozent. Das ist auch der aktuelle Jahresdurchschnitt und mit diesem Wert wollen wir gern das Jahr 2019 abschließen.

Bereits jetzt freuen wir uns auf einen neuen Begegnungsort für das Publikum im rbb.

Die 14. Etage des Fernsehentrums wurde in den vergangenen Monaten zu einer Dachlounge umgebaut, in der Sendungen, Sitzungen und Kulturveranstaltungen stattfinden sollen. Die Intendanz befindet sich direkt darunter im 13. Stock, wir haben den zügigen Umbau mit eigenen Ohren mitverfolgt.

Die rbb-Dachlounge ist nun fast fertig (am 24. Dezember soll dort bereits das erwähnte Weihnachtssingen von rbb 88.8 stattfinden). Vor der offiziellen Eröffnung im kommenden April wollen wir noch in diesem Jahr ein Pre-Opening feiern - am 20. Dezember ab 17 Uhr. Wenn Sie dem Weihnachtsstress auf unserer Baustellen-Party kurz entsagen wollen - Sie sind herzlich eingeladen! Die Mail mit allen Termin-Informationen haben Sie Anfang der Woche erhalten.

C. Preise und Nominierungen

Der rbb-Film „Alles Isy“ über sexualisierte Gewalt auf einer Teenager-Party hat erneut eine Fachjury überzeugt. Beim Preis der Deutschen Akademie für Fernsehen hat er gleich zwei Auszeichnungen erhalten für Hans Löw als „bester Schauspieler

Nebenrolle" sowie das Produzenten-Team des Fernsehfilms um Florian Deyle für die „beste Produktion 2019".

Die „Abendschau" ist die beste Sendung im deutschsprachigen Regionalfernsehen. Sie gewann den Bremer Fernsehpreis für die Ausgabe vom 13. Oktober 2018.

Zwei rbb-Produktionen haben den Juliane Bartel Medienpreis 2019 erhalten.

Er zeichnet Beiträge von Autorinnen und Autoren aus, die im Hörfunk, Fernsehen oder Online auf ernste oder unterhaltsame Weise die Gleichstellung von Frauen und Männern thematisieren und dabei Rollenkonflikte sichtbar machen.

Gewonnen haben in diesem Jahr das halbstündige Radio-Feature „Kopflös in Teheran“ von Weronika Bohusz sowie die Dokumentation „Bauhausfrauen“ (MDR/rbb) von Susanne Radelhof.

Die aktuelle Liste aller Preisträgerinnen und Ausgezeichneten können Sie auf den Internetseiten des rbb-Rundfunkrats einsehen.

Im Anschluss an die Sitzung werden wir bei der Gremienweihnachtsfeier die Gelegenheit haben, das Jahr 2019 ausklingen zu lassen. 2020 wird ein ereignisreiches Jahr für den rbb, das auch für den rbb-Rundfunkrat interessante Beobachtungsfelder bereithält - mit dem Probetrieb des crossmedialen Newscenters, den nächsten Meilensteinen in der Standortentwicklung, der eben erwähnten Dachlounge und natürlich der ARD-Themenwoche unter Federführung des rbb. Ihr

Engagement im Rundfunkrat und die konstruktive Begleitung unseres Senders sind für uns wichtige Säulen bei allen strategischen Fragen und Programmvorhaben.

**Für diese Beteiligung und Ihre Verbundenheit mit dem rbb:
Herzlichen Dank! :-)**

TOP 5

ENTSTEHUNG EINES FILMES

Exposé/Pitchpapier

Treatment, ggfs. Entwicklungsvertrag

Drehbuch/Drehbücher

Produzent versucht Finanzierung zu schließen

Regie

Casting

Produktionsvertrag

Dreh, parallel beginnt die Pressearbeit

Schnitt

Postproduktion

Ausstrahlung/Verwertung

LEGAL AFFAIRS



WARTEN AUF'N BUS



DIE GETRIEBENEN



FORMATE:



TATORT / POLIZEIRUF / KRAUSE



OPTION:



Autoren schreiben im Auftrag des rbb



VIELEN DANK FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT!

635. Sitzung des ARD-Programmbeirates – 13./14.11.2019 München mit Fernsehprogramm- direktorenkonferenz (FPK)

Begrüßung durch Herrn Wilhelm, Intendant des Bayerischen Rundfunks, (Donnerstagvormittag) Herr Wilhelm schildert die großen Herausforderungen, denen sich die ARD angesichts der zunehmenden digitalen Konkurrenz auf der einen Seite, sinkender Budgets sowie föderaler und gewachsener Strukturen in der ARD auf der anderen Seite gegenübersehen, und erläutert die Pläne, diesen Herausforderungen zu begegnen: die Implementierung einer integrierten Programmplanung für Das Erste und die ARD-Mediathek, die in der ARD-Programmdirektion angesiedelt sein sollte, sowie eines ARD-Mediathek-Channelmanagers, der ebenfalls der ARD-Programmdirektion angehören sollte, die Übertragung der inhaltlichen Verantwortung für das gesamte gemeinschaftliche Bewegtbildportfolio auf die FPK sowie die Erweiterung der Zuständigkeit der ARD-Koordinatoren auf das gemeinschaftliche Bewegtbild.

Vorbereitung der gemeinsamen Sitzung mit der FPK:

- Ergebnisse des Gesprächs des PB mit Redakteuren des ARD- Europastudios über die Europa- Berichterstattung im Ersten
- Feiertagsprogrammierung im Ersten
- ARD- Buffet
- Sommerinterview im Bericht aus Berlin

Aus den Rundfunkräten und Programmausschüssen: Allgemeine Zustimmung zur Kritik des PB an der Feiertagsprogrammierung des Ersten

Programmebeobachtung

Talk am Dienstag

3nach9: gute Sendung, interessante Gäste, etwas zu lang (2h)

Hier spricht Berlin: Besser als 1. Sendung, Wellmer/ Lemke besser platziert und damit haben sie sich in ihrer wohlthuenden Unterschiedlichkeit ergänzt, interessante Gäste, aber jeder hatte etwas zu verkaufen (!), insgesamt noch verbesserungswürdig, bitte interessantere tiefgründigere Fragen, Vorstellung aus dem off immer noch sehr seltsam...

Programmebeobachtung- Schwerpunkte:

Funk:

Franziska Schreiber: kein vordergründig rechtes Gedankengut erkennbar, dennoch fragwürdig

Mädelsabende: verzichtbar

maiLab: hervorragend!

Thema funk wird bei der ARD Programmbeiratstagung in Mainz im Dezember vertieft

Themenwoche „Zukunft Bildung“

Bedauerlich sei – und das sei in fast allen Sendungen der Themenwoche im Ersten zu beobachten gewesen, auch in der „Sendung mit der Maus“ –, dass Bildung in der Regel mit formaler Bildung, also Schule assoziiert werde, nonformale und informelle Bildung seien kaum berücksichtigt worden. Und im Kontext Schulbildung seien die wichtigen Bereiche frühkindliche Bildung, Erziehung und individuelle Förderung von Kindern vernachlässigt worden.

Sendungen 30 Jahre Mauerfall

Die Sendungen zum 3. Oktober und zum 30. Jahrestag des Mauerfalls hätten den Ereignissen 1989/90 sehr gut Rechnung getragen, sowohl qualitativ als auch quantitativ sei das Angebot im Ersten überzeugend gewesen, es sei anregend und an keiner Stelle langweilig gewesen. Neben dem Lob gebe es am Rande auch ein wenig Kritik an dem Gesamtpaket im Ersten: Der Fokus habe zu sehr auf Berlin gelegen. Manches hätte man kontrovers diskutieren müssen, etwa den Wandel von „Wir sind das Volk“ zu „Wir sind ein Volk“, also den Wandel von einem demokratischen zu einem nationalen Ansatz und die Beurteilung dieses Wandels durch den Westen. Zu wünschen sei, dass auch in den kommenden Jahren um die Feier- und Jahrestage 3. Oktober und 9. November herum das Thema Mauerfall und Wiedervereinigung in unterschiedlichen Formaten und auf unterschiedlichen Sendeplätzen aufgegriffen werde, auch in fiktionalen Produktionen.

Gemeinsame Sitzung mit der FPK

Bericht über den Besuch des ARD PB im Studio in Brüssel. Der Programmbeirat betont: Dass Studio Brüssel zu wenig in die förderale Struktur der ARD eingebunden gewesen sei, das sei die Schlussfolgerung des Programmbeirats gewesen, nicht die von Herrn Preiß (Studioleiter)

Bericht des Programmdirektors Erstes Deutsches Fernsehen Volker Herres

Herr Herres knüpft an die Ausführungen von Herrn Wilhelm an: Linear und Non-linear wüchsen im Markt zusammen, daher müsse man Linear und Non-linear planerisch aus einem Guss denken. Die Häuser würden bereits crossmedial organisiert, dasselbe müsse man nun auch auf der gemeinschaftlichen – nicht auf der föderalen! – Ebene umsetzen. Und dies könne nur gelingen, wenn man die Organisationsform gemeinschaftlich schärfe und die Fernsehprogrammkonferenz in eine Bewegtbild- oder eine Videoprogramm-Konferenz oder einfach in eine Programmkonferenz umwandle, die beide Bereiche gleichwertig bespiele. Faktisch tue man das bereits zunehmend: Die meisten Themen, die in der FPK der vergangenen beiden Tage besprochen worden seien, hätten nicht das Erste Deutsche Fernsehen betroffen, sondern Aspekte non-linearer Verbreitung.

Zur aktuellen **Wettbewerbssituation** berichtet Herr Herres: Insgesamt schneide Das Erste in diesem Jahr besser ab als zunächst vermutet. Voraussichtlich werde Das Erste das Jahr mit durchschnittlich 11,3 % Marktanteil abschließen – ein guter Wert für ein Jahr ohne ganz große Sportereignisse.

Die ursprüngliche Idee, den „Weltspiegel“ vorzuziehen und die „Sportschau“ auf die 20.00 Uhr-, „Tagesschau“ auflaufen zu lassen, habe man intensiv diskutiert, sie dann aber aufgegeben, um sich öffentlich nicht zu beschädigen. Ausblick auf die Programmvorhaben 2020.

Für den ARD-Programmbeirat Katharina Riedel

TOP 12 Verabschiedung des Arbeitsplanes 2020 des Programmausschusses

Fernsehen	
rbb-Praxis	
rbb24	
Thadeusz und die Beobachter	
SUPER.MARKT	
Tatort/Polizeiruf	
Täter Opfer Polizei	
zibb	
Geheimnisvolle Orte	
ttt-titel thesen temperamente	
Vorstellung der sorbischen Redaktion	
Abendschau	
Brandenburg Aktuell	

Radio	
radioeins	
Media-Analyse I und II	
rbb88,8	
Inforadio	
Fritz	
rbb Kultur	

Online	
Nachlaufende Programmkontrolle: rbb 24, rbb-Formate für FUNK	

Weitere Themen	
Berlinale 2020	<i>Februar</i>
Jahresbericht der Servicedredaktion 2020	<i>November-Sitzung</i>

Tischvorlage

**TOP 13 Verabschiedung des Arbeitsplanes 2020
des Haushalts- und Finanzausschusses**

- 23. April** - vorläufiges Ergebnis des Jahresabschlusses 2019
- aktuelle Erkenntnisse zur Beitragsertragsplanung
- aktueller Stand zum 22. KEF-Bericht
- aktueller Stand CNC 1.0
- 18. Juni** - gemeinsame Sitzung mit dem Verwaltungsrat zum
Jahresabschluss 2019
- weiterreichende Informationen zum KEF-Bericht
- 27. August** - Jahresabschluss 2019
• Stellungnahme des Verwaltungsrates
• Beschlussempfehlung für den Rundfunkrat
- Controllingbericht 1. Halbjahr 2020
- 26. November** - gemeinsame Sitzung mit dem Verwaltungsrat zum
Wirtschaftsplan 2021
- Mittelfristige Finanzplanung 2020 bis 2024
- 3. Dezember** - Beschlussempfehlung zum Wirtschaftsplan 2021
- Controllingbericht zum 30. September 2020
- aktueller Stand CNC 1.0
- Arbeitsplan 2021